

Im Februar 2016 hat das von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte **Symposium „25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven“** in Berlin stattgefunden. Als Ergebnis der Bestandsaufnahme lässt sich festhalten: Einerseits hat sich die Praxis der Gewaltprävention in einigen Arbeitsfeldern positiv entwickeln und professionalisieren, Strukturen für die gewaltpräventive Arbeit haben sich bilden können und die Präventionsforschung hat an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus hat es im Zusammenhang mit der Prävention von und der Intervention bei Gewalt wichtige gesetzliche Neuerungen gegeben. Andererseits hat sich gezeigt, dass die Gewaltprävention in Deutschland keineswegs auf einem sicheren Fundament steht. Entsprechende Defizite in Praxis, Wissenschaft, Verwaltung und Politik finden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Gewaltprävention. Bzgl. der Perspektiven der Gewaltprävention in Deutschland konnten in Berlin zahlreiche Vorschläge zu deren Weiterentwicklung erarbeitet werden. Deren Umsetzung würde einen Beitrag dazu leisten, die festgestellten Defizite langfristig abzubauen (gewalt-praevention.info/nano.cms/dokumentation). Offen bleiben musste dagegen, wie und unter welchen Voraussetzungen dies gelingen könnte.

Der weiteren Diskussion dieser Frage widmete sich die **erste Folgeveranstaltung zum Berliner Symposium im September 2017** in Hannover, in deren Rahmen Strategien zur Weiterentwicklung der Gewaltprävention aus der Sicht von Praxis, Wissenschaft, Politik und Organisationsentwicklung erörtert wurden. Deutlich wurde, dass es eines „**großen Wurfs**“, eines nationalen Konzepts der Gewaltprävention bedarf. Eine Strategie, die dieses ambitionierte Ziel im Blick hat, könnte dann erfolgreich sein, wenn sie sich auf ein menschenrechtsbasiertes positives Narrativ der Gewaltprävention beziehen kann sowie über die „**Schlüssel**“ und den „**Hebel**“ verfügt, mit denen die Entwicklung eines nationalen Konzepts Gewaltprävention angestoßen werden kann. Als „**Schlüssel**“ wurde in Hannover die frühe Prävention im Kindesalter identifiziert und diskutiert, als „**Hebel**“ Wissenschaft ↔ Praxis (gewalt-praevention.info/nano.cms/hannover).

Mit der **zweiten Folgeveranstaltung zum Berliner Symposium** bieten wir Ihnen die Gelegenheit, an neuen Strategien für die Gewaltprävention mit- und weiterzuarbeiten. Wir gehen dabei davon aus, dass die Entwicklung

eines nationalen Konzepts Gewaltprävention von engagierten Akteur*innen aus allen Bereichen der Gewaltprävention angestoßen werden muss. Ein solches Konzept muss selbstverständlich alle Bereiche der Gewaltprävention in den Blick nehmen, wir werden uns jedoch im nächsten Schritt – was die Arbeitsfelder der Gewaltprävention betrifft – zunächst auf einige „**Schlüssel**“themen konzentrieren müssen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir den in Berlin begonnenen gemeinsamen Arbeits- und Diskussionsprozess mit Ihnen fortsetzen und Sie als engagierte Mitstreiter*innen für ein sicheres Fundament der Gewaltprävention in Deutschland gewinnen könnten.

Programm

Donnerstag, 27. September 2018

Ab 12.30 Uhr	Anmeldung
13.15-14.00 Uhr	Begrüßung und Einführung Stephan Voß, Alice Salomon Hochschule Erich Marks, Geschäftsführer des DPT
14.00-15.30 Uhr	Workshops 1-6 (Teil 1) 1 „Der große Wurf I“, Strategie nationales Konzept Gewaltprävention , Moderation: Joachim Fritz, GIZ 2 „Der große Wurf II, Narrativ und Menschenrechtsbezug , Moderation: Dr. Kirsten Minder, LPR Niedersachsen 3 „Der Schlüssel I“, Frühe Prävention im Kindesalter , Moderation: Judith Durand, DJI 4 „Der Schlüssel II“, Gewalt und Geschlecht , Moderation: Dr. Sabine Bohne, Osnabrück, Dr. Ralf Puchert, European Network for the Work with Perpetrators of Domestic Violence, Dissens e.V. 5 „Der Schlüssel III“, Junge Zuwanderer: Herausforderung für die Prävention!? , Moderation: Prof. Dr. Ulrich Wagner, Philipps-Universität Marburg

6 „Der Hebel“, Wissenschaft ↔ Praxis, Moderation: Prof. Dr. Günter Dörr, Landesinstitut für präventives Handeln, Saarland

15.30-15.45 Uhr **Pause**
15.45-17.15 Uhr **Workshops 1-6 (Teil 2)**
17.15-17.30 Uhr **Pause**
17.30-19.00 Uhr **Workshops 1-6 (Teil 3)**
Anschließend **Gemeinsames Abendessen**

Freitag, 28. September 2018

09.00 -9.45 Uhr **Workshops 1-6 (Teil 4)**
09.45-10.00 Uhr **Pause**
10.00-11.00 Uhr **Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse der AGs „Der große Wurf I und II“
Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit
Moderation:** Erich Marks, Stephan Voß

11.00-11.15 **Pause**
11.15-12.50 **Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse der AGs „Der Hebel“ und die Schlüssel I-III
Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit
Moderation:** Erich Marks, Stephan Voß

12.50-13.00 Uhr **Abschluss und Abschied**
Erich Marks, Stephan Voß

Veranstaltungsort:

Landespräventionsrat Niedersachsen
- Niedersächsisches Justizministerium - Torhaus am Aegi
Siebstraße 4, 30171 Hannover

Anmeldung: tagung@gewalt-praevention.de

Stand: 31.07.2018



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



Neue Strategien für die Gewaltprävention

2. Folgeveranstaltung zum Symposium
25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland
Bestandsaufnahme und Perspektiven
im Februar 2016 an der Alice Salomon Hochschule

27. und 28. September 2018

in
Hannover